

MODERNE METALLTECHNIK

mit Kunststofftechnik und Mechatronik



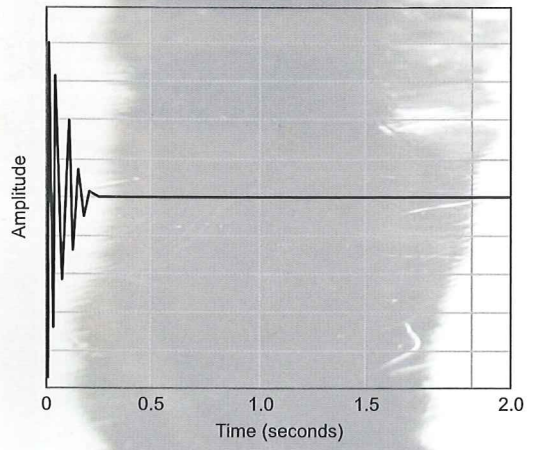
DIRECTA

Das Magazin für Ausbildung und Beruf 25. Jahrgang, März 2011

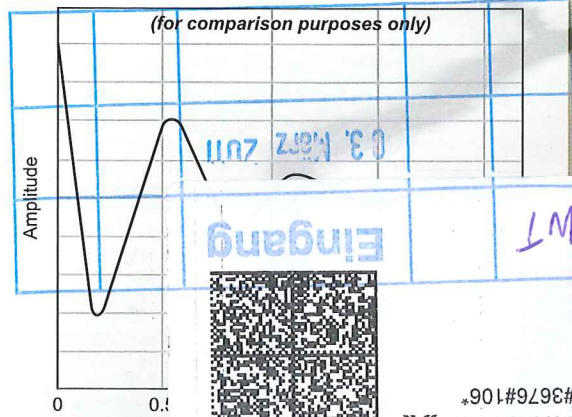
A 6320 · Einzelheft: € 8,-

Thema des Monats: Aktive Schwingungsisolation durch Piezoaktoren

Settling Time – STACIS® 2100



Settling Time – 1.75 Hz Air Isolator



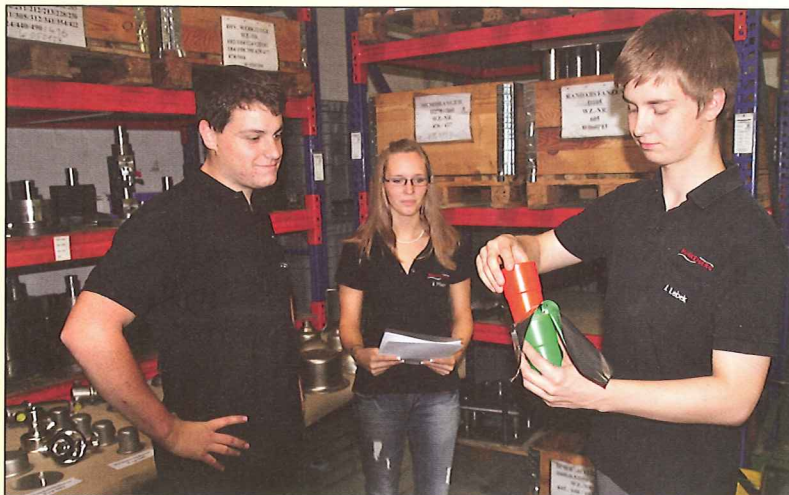
DIRECTA Bult Fachverlag, Lübecker Straße 8, 23611 Bad Schwartau
 06320 PVSt
 051226902280#0311#3676#106
 Mankenberg GmbH
 Herr Westphal
 Postfach 3230
 23581 Lübeck



Unternehmensbesichtigung der anderen Art:

Mit der Spardosenrallye durch den Betrieb

Im Wettbewerb um qualifizierten Nachwuchs gehen die Unternehmen der Metall- und Elektro-Industrie auch neue Wege. Die Mankenberg GmbH aus Lübeck setzt beispielsweise auf Betriebsbesichtigungen ganz anderer Art: Die Schüler hören hier nicht passiv zu, sondern nehmen an einer Rallye durch den Betrieb teil. Betreut werden sie dabei von Auszubildenden des Unternehmens.



Während die Auszubildende Janina Pflaum den Besuchern das Tiefziehen erklärt, demonstriert Kollege Lebek diese Technik mit Hilfe von zwei Trinkbechern und Aluminiumfolie

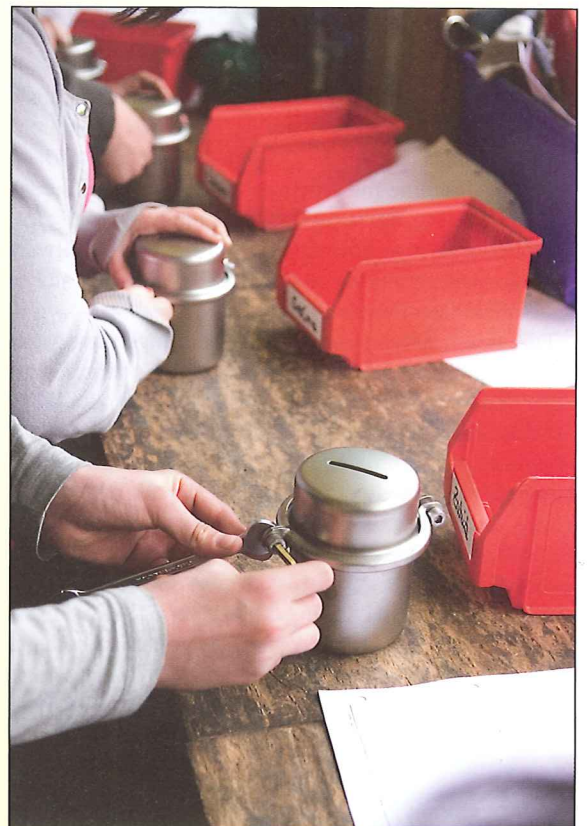
Das Prinzip der Rallye: Niemand läuft einfach nur durch die Gänge und lauscht langatmigen Erklärungen. Die Besucher müssen stattdessen arbeiten, um das Unternehmen kennen zu lernen. Ihre Aufgabe: Der Bau einer Spardose aus Edelstahl, die sie anschließend behalten dürfen.

Spardosenrallye nennt sich diese Art der Betriebsbesichtigung, die noch eine Besonderheit aufweist: Es sind nicht Ausbilder oder Meister, die den Schülern das Unternehmen erklären, sondern Auszubildende. Jannik Northemann zum Beispiel befindet sich gerade im 4. Ausbildungsjahr zum Industriemechaniker. Er schätzt bei seiner Zusatzfähigkeit vor allem den „engen Kontakt zu den Schülern“, die in der Regel nur unwesentlich jünger sind als er.

Bis vor fünf Jahren hatte es bei dem Lübecker Unternehmen, das Regelarmaturen und Ventile für den industriellen Einsatz produziert, die üblichen Betriebsführungen gegeben. „Wir haben jedoch festgestellt, dass Schüler, wenn ältere Menschen ihnen erklären, wie ein Unternehmen funktioniert, nicht recht verstehen, was

wir hier tun“, sagt Geschäftsführer Axel Weidner. „Wir haben uns dann überlegt, was wir ändern können und die Idee einer Rallye entwickelt, bei der die Schüler Dinge selber tun können – in den Werkstätten, den Labors, oder Lagern – und so spielerisch erfahren, wie das Unternehmen funktioniert.“ Verantwortlich für die Organisation und den Ablauf der Rallye ist der jeweils älteste Jahrgang der Auszubildenden. Die werden jedoch nicht ins kalte Wasser geworfen, wie die angehende Industriekauffrau Janina Pflaum erklärt, „sondern bereits ab dem ersten Lehrjahr an die Aufgabe herangeführt“.

Am Anfang einer jeden Rallye steht ein theoretischer Teil in Form einer Power-Point-Präsentation, die die Auszubildenden selbst erarbeitet haben. Die Besucher erfahren hier die wesentlichen Dinge über das Unternehmen, die Produkte und die Ausbildungsberufe. Die Auszubildenden wiederum erwerben so ganz nebenbei zusätzliche Kompetenzen, die sie bei ihren Abschlussprüfungen brauchen: „Da müssen sie vor der



Am Ende der Rallye schrauben alle Besucher ihre selbst gefertigte Spardose eigenhändig zusammen (Alle Bilder: Junker/Gesamtmetall)



Prüfungskommission präsentieren“, sagt Geschäftsführer Weidner, „und bei der Spardosenrallye können sie das vor völlig unbekanntem Menschen üben und sich so wesentlich besser auf ihre Prüfung vorbereiten.“

Nach der Theorie folgt ein Rundgang durch den kaufmännischen Bereich, das technische Büro und durch die Produktion. Dabei geht es nicht nur ums Anschauen und Zuhören. Den Rallye-Aspekt des Rundgangs verdeutlicht die Stückliste: Die Jugendlichen müssen die Lagerorte herausfinden und die angegebenen Teile sammeln. Danach wird ihnen das Tiefziehen demonstriert, mit dessen Hilfe der Körper einer Spardose entsteht, sowie das Fräsen des Schlitzes zum Einstecken des Geldes. Die Schüler montieren dann an einer Werkbank ihre

Spardose selbst. Am Ende können die jungen Leute mit Hilfe eines elektrochemischen Verfahrens ihre Dose auch noch individuell beschriften.

Beim Rundgang werden den Besuchern verschiedenste Abläufe wie Bohren, Drehen, CNC-Drehen, Tiefziehen, Schweißen, Sandstrahlen, Montage, Prüfstand und Versand erklärt. „Die meisten wissen gar nicht, was das alles ist, das müssen wir ihnen schon genau erklären“, sagt Jannik Lebek. Und Patrick Hinz, Industriekaufmann im 3. Lehrjahr, meint: „Das ist schon etwas ungewohnt, aber es macht auch Spaß, den Schülern das zu erklären – und auf jeden Fall ist man auch ein wenig stolz, das machen zu können.“

Text: Artikeldienst Gesamtmetall

Einblicke in die Metallbearbeitung auf der metall München

Auf der metall München, die vom 16. bis 19. März 2011 in der Neuen Messe München stattfindet, werden erstmals geführte Messerundgänge angeboten. Die Rundgänge widmen sich jeweils speziellen Themen und finden jeden Tag um 11 Uhr und 14 Uhr statt.

Auszahlung auch bei längerer Krankheit

Endet ein Arbeitsverhältnis, muss der Arbeitgeber verbleibende Ansprüche auf Urlaub auszahlen. Dieser Abgeltungsanspruch verfällt auch dann nicht, wenn der Arbeitnehmer krank war und seine Arbeitsunfähigkeit bis zum 31. März des dem Urlaubsjahr folgenden Jahrs andauerte (Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 04.05.2010, 9 AZR 183/09).

Text: direkt (Infodienst der IG Metall)

Aktueller Messekalender:

16.03. bis 19.03.2011
metall München – Europäische
Fachmesse für Metallbearbeitung
in Industrie und Handwerk,
München

Einer dieser Rundgänge richtet sich speziell an Berufsschullehrer. Sie sollen dabei praxisnahe und wertvolle Informationen über Trends im Ausbildungsbereich erhalten und außerdem Kontakte für Investitionsentscheidungen knüpfen können.

Die Teilnahme an den Rundgängen ist nach Veranstalterangaben kostenlos, erfordert aber eine Anmeldung. Das Anmeldeformular kann als PDF-Datei unter www.metallmuenchen.de, Rubriken „Besucherservice“ → „Rahmenprogramm“ → „Neu: Geführte Messerundgänge“ → „Anmeldung zum Messerundgang“, geladen werden.

Text und Bild: GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH



Arbeitgeber dürfen Ziele nicht zu hoch stecken

Hängt das Einkommen eines Arbeitnehmers laut Arbeitsvertrag auch vom Erreichen bestimmter Ziele ab, muss der Arbeitgeber mit ihm Ziele vereinbaren. Dabei dürfen die Ziele für einen Beschäftigten nicht so hoch gesteckt werden, dass er sie nicht erreichen kann. Schlägt der Arbeitgeber bei Verhandlungen Ziele vor, die der Arbeitnehmer nicht erfüllen kann, muss er die vereinbarte Vergütung trotzdem zahlen. In diesem Fall ist der Arbeitgeber dafür verantwortlich, dass die Zielvereinbarung nicht zustande kam. Deshalb muss er Schadensersatz leisten (Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 12.05.2010, 10 AZR 390/09).

Text: direkt (Infodienst der IG Metall)